

Jahreskonzert des Musikvereins Sissach

Die «Besteigung der Freiheitsstatue»

Posaunen, Trompeten, Klarinetten und Paukenschläge: Mit einem breiten Repertoire und überzeugenden Arrangements wusste der Musikverein Sissach anlässlich seines Jahreskonzerts dem Publikum einen unterhaltsamen Abend zu bieten.

tv. Auch für den Musikverein Sissach ist ein weiteres Jahr ins Land gezogen. Dies wurde am vergangenen Samstag mit dem traditionellen Jahreskonzert gefeiert. Neben Blasmusik verschiedenster Stilrichtungen wurde den zahlreichen Gästen auch Speis und Trank sowie Nahrung für die Lachmuskeln geboten. Das Spektrum der gespielten Stücke war äusserst vielfältig und die Atmosphäre in der Bützen-Turnhalle in Sissach wurde mit dem Fortschreiten der Musik gegen die Nacht hin immer ausgelassener: Blickten die Zuhörer anfangs still auf die Musiker oder auf die Tische, so klatschten sie gegen Ende den Rhythmus und begannen gar, mitzusingen und mitzuschaukeln.

Das Konzert begann mit einer Darbietung der Jugendmusik. Gespielt wurden Stücke aus Musicals und Filmen, beispielsweise das Stück «Gonna Build A Mountain» oder «Come In From The Rain». Die Musik war eher besinnlich, besass aber auch durchaus heitere Passagen: So wurden feine Querflötenklänge von dominanten, lebensfrohen Trompetenstössen durchzogen, die Rhythmen und Tonlagen wechselten in kurzen Abständen und auch die Lautstärke bewegte



Erfolgreiches Jahreskonzert: Mit dem Fortschreiten der Musik gegen die Nacht hin wurden die Zuschauer immer ausgelassener. Bild Titus Villiger

sich in einem breiten Band. Die Musik lud zu einer Reise ins Gemüt ein, und angesichts des Alters der Jugendmusiker war es bemerkenswert, dass diese Reise nicht durch einen einzigen Fehlton gestört wurde.

Zuerst Klassiker, dann moderner

Auf die Jugendmusik folgte der etwas temperamentvollere Musikverein. In der ersten Hälfte ihres Auftritts konzentrierte sich der Musikverein vorwiegend auf Klassiker, wie auf das Stück «Donner und Blitz» von Johann Strauss, während das Programm nach der Pause den Schwerpunkt auf modernere oder zumindest auf modern arrangierte Stücke legte. Das Stück «Sand-

paper Ballet» etwa wurde von vier «Handwerkern» unterstützt, die zum Rhythmus der Musik Holz sägten, schliessen und hämmerten – eine fantasievolle Einlage, die auch dazu beitrug, die anfangs eher kühle Publikumsstimmung nach und nach aufzulockern. Für Unterhaltung sorgte auch der Ansager Victor Behounek, der das Stück «Tarzan Highlights» im Affenkostüm verkündete.

Eindrucksvoll waren vor allem die Stücke «Zeitenwende» von Kurt Gäble und «New York Ouverture» von Kees Vlak. Beide Stücke hatte der Musikverein bereits am kantonalen Musikfest in Ettingen gespielt, ersteres als Eigenwahlstück, das zweite als Aufgabenstück. Beide Stücke

waren überaus vielfältig: Die «Zeitenwende» bestand aus einer Mischung von melancholisch-langsamem Passagen einerseits und schnellen, lebensfrohen Rhythmen andererseits, wie es zu einer Zeitenwende eben gehört. Die «New York Ouverture» bot mit dezenten Solostücken Gelegenheit, einzelne Musiker genauer zu beobachten. Das Trompetensolo lud zu einem Gang durch Harlem ein, durch den Central Park wurde man von einem Flötensolo begleitet, und die «Besteigung der Freiheitsstatue» wurde mit der Kraft des ganzen Orchesters gefeiert.

Erst in der Ruhe, die folgte, wurde man sich wieder bewusst, dass man sich in einem Konzert in Sissach befand.

«Musigobe» des Musikvereins Ormalingen

Von «Star Wars» bis «Tequila»



Brillante Flötistinnen begeisterten am Ormalingen «Musigobe». Bild Hedwig Frey

Es war ein wahrhaft reiches Programm, das die Jugendmusik Gelterkinden und der Musikverein Ormalingen am vergangenen Samstag seinem Publikum bot. Dieses dankte mit begeistertem Applaus.

hft. Pünktlich und mit viel Schneid eröffnete die Jugendmusik Gelterkinden unter der Leitung von Erich Dürrenberger das Konzert, durch das Jenny Aebi und Judith Gisler führten.

Dass diese starke Formation mit Musikbesseren aus Gelterkinden und Ormalingen das Resultat der erspriesslichen Zusammenarbeit mit Gelterkinden sei, das ging aus den Begrüssungsworten des Präsidenten des MVO, Hans Völlmin, hervor. Dass sie bei Erich Dürrenberger aber auch in besten Händen sind, das bewiesen sie mit dem sauberen Spiel der ausgewählten Stücke, die hohe Anforderungen an die jungen Musikantinnen und Musikanten stellten.

Dabei war aber auch ihre Begeisterung deutlich zu spüren, kamen die enthaltenen Filmmelodien ihrem Geschmack doch sehr entgegen. Solches beflügelte auch die drei begabten Solistinnen, die durch ihr brillantes Spiel von «Funny Flutes» nicht um eine Zugabe herunkamen.

Spontan entschlossen sich Dirigent Samuel Schulthess und drei weitere Solisten aus eige-

nen Reihen zu einem Zwischenkonzert, mit dem sie auch gleich die Richtung des weiteren Konzertverlaufs anzeigten.

Unter der unüberhörbaren guten Leitung von Samuel Schulthess setzte der ebenfalls sehr starke MVO das Konzert mit dem immer wieder gern gehörten «Florentiner Marsch» fort. Als Erinnerungen an die Kantonalen Musiktage in Ettingen folgte das Selbstwahlstück «Majestia» in drei Sätzen. Ebenso anspruchsvoll war das ihnen zugeteilte, von Philipp Wagner komponierte Aufgabenstück «Eine kleine Dorfmusik» mit seinen schwierigen wechselnden Rhythmen und den nicht einfach zu interpretierenden Ausdrucksformen.

Was nun folgte war nicht etwa die Entführung aus dem Serail, sondern nach Mexiko: sauber und zackig zu Beginn, mit Musik zum Träumen in «Bella Maria», mit einer traditionellen mexikanischen Weise bis «Tequila».

Das wärs dann eigentlich gewesen, doch das Publikum war da anderer Meinung und freute sich über die gewährten Zugaben. Nochmals «Tequila» musikalisch, ehe Tequila flüssig angesagt war an der Latino-Bar.

Vorher aber freute sich Präsident Hans Völlmin, sieben Getreuen mit einem Präsent für ihren Einsatz zu danken.

6. Chläuse-Treffen im Baselbiet

Santichlaus hat Zepter übernommen

Mit dem Einzug der Santichläuse und einem Chlausenmärt am Nachmittag startete Oberdorf am Sonntag in die Weihnachtszeit. Fünfzig Chläuse, ein Dutzend Schmutzlis, Treichler, Hornbläser und zahlreiches Hufgetier spazierten, flanirt von unzähligen Zuschauern jeden Alters, durchs Dorf.

esj. Jedes Jahr geben sich im ganzen Land tausende von Eltern grösste Mühe, ihren Jüngsten glaubhaft zu machen, dass es den Santichlaus entgegen aller Gerüchte halt doch gibt und er weiterhin über jede noch so kleine Sünde im laufenden Jahr bestens informiert ist. Wehe dem, der nicht ein kleines Verschen aufsagen kann! Da wartet gleich der Schmutzli mit seinem grossen Jutetransporter und dann gehts flugs in den Schwarzwald, wo all die unartigen Kinder hingebacht werden, um dem «Niginäggi» ein Jahr lang bei seinen Vorbereitungen für den 6. Dezember zu helfen.

Was staunen die Kinder dann, wenn sie von ihren Erzeugern an das Santichlausentreffen mitgenommen werden. Der einfache Santichlaus defiliert da in mannigfacher Ausführung die Hauptstrasse rauf und runter, begleitet von



Da würden manche der Kleinen nicht schlecht staunen: So viele «Chläuse» auf einem Haufen... Bild Eugen Schwarz jun.

vielen Schmutzlis und ohrenbetäubenden Treichlern.

Links und rechts der Strasse stehen die Menschen in dichten Trauben, verpackt unter Kappen und dicken

Jacken. Die Kinder geniessen das Spektakel mit sichtlicher Begeisterung, drängeln sich um die rotkitligen Geschenkliverteiler, bereit, für ein paar Erdnüsse, Mandarinen und

Schokolade «die Seele zu verkaufen».

Von Anfang an genoss das Santichlausentreffen in der Bevölkerung grossen Rückhalt. Im Zeitalter der Streetparade haben auch Traditionalisten wie der Santichlaus das Recht, durch die Strassen zu marschieren und das Volk zu erfreuen. Das sechste Chlausentreffen, von der Baselbieter Santichläuse-Zunft organisiert, ermöglichte auch zwei Treichlergruppen, sich für einmal einer grösseren Menschenmenge zu präsentieren. Aus dem Gäu läutete die Treichlergruppe Jura-gruss die Weihnachtszeit ein, kräftig unterstützt von den Baselbieter Fluhtreichlern. Die Horngruppe Hagenbüchli aus Pratteln imponierte mit gewundenen und seltsam anmutenden Hörnern, deren albertümliche Töne und Klänge faszinierten.

Auch im nächsten Jahr wird am Sonntag vor dem sechsten Dezember der Einzug der Santichläuse stattfinden. Die Chläuse, darunter solche aus dem benachbarten Gäu und Deutschland, geniessen ihren Auftritt in Oberdorf, wo es locker und einigermaßen ruhig zugeht. Der wirkliche «Kampftag» ist erst morgen.

Advents- und Weihnachtsausstellung in Läuelfingen

Zauberhaftes im Blumenatelier

Wer am vergangenen Wochenende die Ausstellung besuchte, liess sich wohl auf dem Rundgang erst einmal vom reichen Angebot und der aparten Gestaltung beeindrucken, um sich dann den Einzelheiten zuzuwenden.

hft. Gar vieles gab es zu entdecken. Sowohl im Untergeschoss des Blumenateliers wie im üblichen Verkaufsraum.

Dem neuen Trend zu eher leicht und fein wurde ebenso Rechnung getragen wie den traditionellen Formen, wobei aber auch beides geschickt miteinander verbunden wurde. So umfassten die so ganz verschiedenartigen Kreationen, die allesamt sowohl durch ihre Schlichtheit wie durch ihre Raffinesse bestachen, alles nur Wünschbare: vom Türschmuck über Innendekorationen bis zum festlichen Tischschmuck. Natürlich fehlte zum

floristischen Angebot eine ebenso grosse Auswahl an Kerzen in den mannigfaltigsten Formen und Farben nicht. Da ist es denn ein Leichtes, sie auf die Umgebung zuhause harmonisch abzustimmen.

Neuheit: Kollektion von Roberto Niederer

Die Schönheit der Glaswaren aus der Glasi Hergiswil, waren schon immer ein Begriff. Roberto Niederer hat ihnen indessen mit seinen schöpferischen Ideen neuen Pfiff verliehen. Ursula Mägerli führt nun die Kollektion als Neuheit im Verkaufsangebot, wohl wissend, wie gerne man solch ausgewählte Stücke schenkt. So war die Ausstellung ganz dazu angetan, Vorfreude auf die kommende schöne Zeit zu verbreiten, der man sich beim offerierten Apéro gemeinsam schon ein bisschen hingeben konnte.